



Peripherie:

- Lenovo ideapad U330p
- Marantz NA8005
- Audiodata Musikserver MS 1

Praktische Sache

Mit der neuen Micro B hat AktiMate eine Box im Angebot, wie man sie sich heute wünscht. Klein, knuffig, aktiv und einfach ungeheuer praktisch. Stellen wir sie auf den Schreibtisch und legen los.

Hinter AktiMate steckt eine Firma aus Sydney namens Epoz und diese Jungs kamen Anfang der Nullerjahre auf die Idee, Lautsprecher zu bauen. Aber nicht irgendwelche. Im Zuge des iPod-Booms mussten natürlich passende iPod-Lautsprecher her. Und weil die Jungs frühzeitig am Start waren, gehört AktiMate heute international zu den führenden Marken dieses Segments. Unsere Micro B ist die kleinste und jüngste Box von AktiMate, daneben gibt es noch größere Modelle mit 16,5-cm-Tieftönern. Die Micro B dagegen ist mit einem zierlichen Töner der 10-cm-Klasse ausgestattet. Das mag etwas wenig für einen

Fullrange-Speaker klingen, doch der Kleine hat es durchaus in sich. Ausgestattet ist er mit Gummisicke und einer stabilen Membran, bei der Kevlarfasern verarbeitet werden. Weiterhin hat er eine Abschirmkappe aus Blech über dem Magneten – warum, müssen Sie den Hersteller fragen. Der kleine Hochtöner arbeitet mit Neodymantrieb und einer Gewebemembran im 25-mm-Format, das macht man so, das ist absolut Standard. Beide Chassis sind mit Lochgittern geschützt, dem Hochtöner hat man noch einen Alu-Zierring verpasst. Gerade angesichts des Preises können sich die verbauten Chassis mehr als sehen lassen, was

auch für das Gehäuse gilt. Es ist in den Abmessungen identisch zum Vorgängermodell und sehr sorgfältig aufgebaut. Wir finden exakte Fräsungen im MDF und auch die Bassreflexöffnung in Form eines Holztunnels kann gefallen. Außenrum gibt es eine makellose Lackierung, in unserem Fall in glänzend Weiß, was will man mehr? Natürlich ist die Micro B eine Aktivbox, die ohne zusätzlichen Endverstärker auskommt. Das ist nach dem Master-Slave-Prinzip gelöst, so dass die linke Box gleich die gesamte Elektronik enthält, während es sich bei der rechten Box um eine normale Passivbox handelt, die dann quer verkabelt



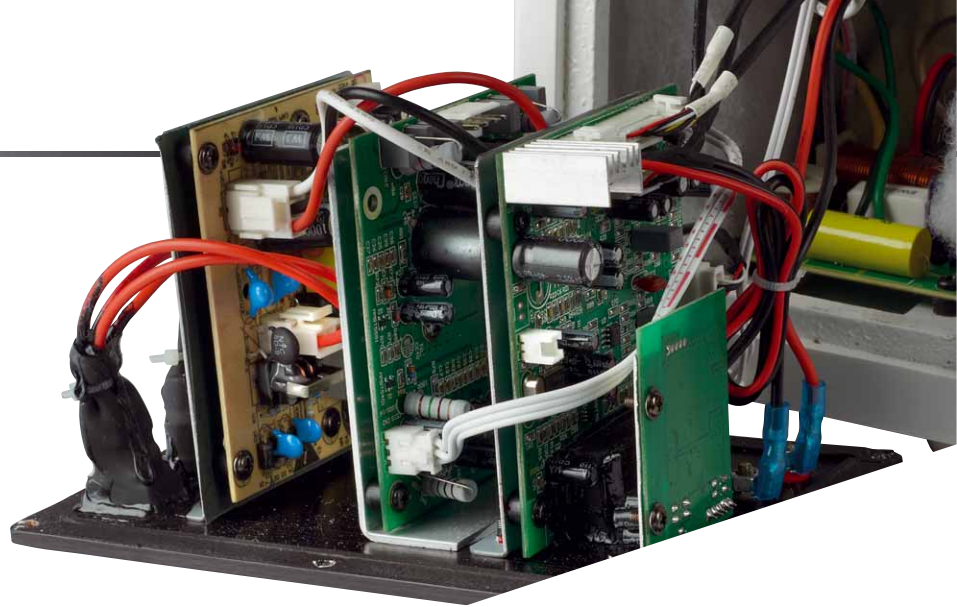
Gehörtes:

- **Dire Straits**
Communiqué
(FLAC 44,1 kHz/16 Bit)
- **Albert King with Stevie Ray Vaughan**
In Session
(DSD64 2,8224 MHz/1 Bit)
- **Daft Punk**
Random Access Memories
(FLAC 44,1 kHz/16 Bit)
- **Barb Jung**
The Men I Love:
The New American Songbook
(FLAC 44,1 kHz/16 Bit)
- **Leonard Cohen**
Live in London
(FLAC 48 kHz/24 Bit)
- **Helge Lien Trio**
Badgers and Other Beings
(FLAC 192 kHz/24 Bit)



Die passive Frequenzweiche sitzt auf dem Boden hinter dem Tieftöner. Die 12-dB-Filter sind aus sehr ordentlichen Bauteilen aufgebaut

vom linken Lautsprecher versorgt wird. Die Elektronik präsentiert sich ziemlich modern. Statt eines dicken Netzteils mit Ringkerntrafo finden wir ein verhältnismäßig kleines, das auf einer eigenen Platine untergebracht ist. Ebenfalls eine Platine mit eher sparsamer Bestückung beansprucht die



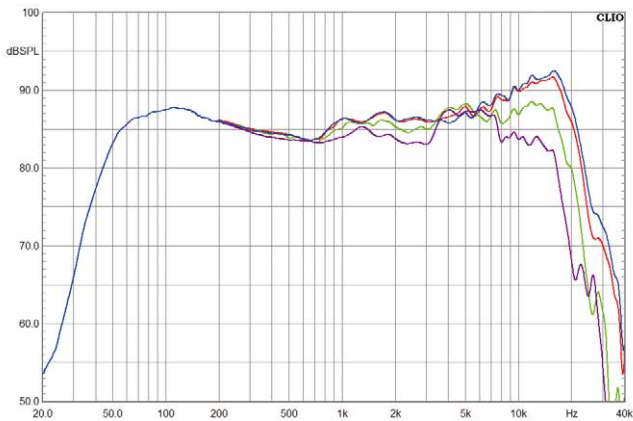
Die Elektronik von vorne nach hinten: Bluetooth-Empfänger, digitale Signalverarbeitung, Endverstärkung und Spannungsversorgung

Endverstärkung. Außer der Aluminium-Halterung für die Platine ist kein Kühlkörper zu sehen. Passend zum kleinen Netzteil ein klares Indiz für eine hoch effiziente „Digitalendstufe“. Bei genauerem Hinsehen findet sich der Class-D-Endstufenchip auch auf der Unterseite der Platine, gegenüber den Spulen zur Filterung des Class-D-Signals. Diese ist natürlich doppelt vorhanden, da wir zwei Kanäle brauchen; ein einziger Chip reicht jedoch aus, diese ICs können heutzutage zwei Kanäle versorgen. Fast am spannendsten sind die beiden verbleibenden Platinen, die sich um die Signalverarbeitung kümmern. Der Digitaleingang braucht natürlich einen DAC, welcher in Form eines Chips des renommierten Herstellers Burr-Brown vorliegt und

mit 48 kHz Samplingrate die ankommenden Daten ungefähr auf das Niveau eines von der CD bekannten Frequenzumfangs wandelt. Auf einer Extraplatine findet sich schließlich der Bluetooth-Empfänger. Hier ist positiv zu vermerken, dass man der Micro B den AptX-Standard spendiert hat, um aus der Drahtlosstrecke maximale Klangqualität herauszuholen. Womit wir auch schon bei der Ausstattung wären, bei der Bluetooth wohl heutzutage das wichtigste Feature ist. AktiMate hat hier klar auf den Markt reagiert, indem sie das iPod-Dock des Vorgängermodells weggelassen und dafür die moderne Drahtlosverbindung eingebaut haben. Beim drahtgebundenen Digitaleingang hat man sich für den bereits erwähnten Computer-USB entschieden, was auch absolut Sinn ergibt, wenn man an die Desktop-Anwendung denkt. Ein S/PDIF-Eingang fehlt dagegen, womit man beim Blick aufs Preisschild gut leben kann. Auch beim analogen Eingang liegt der Schwerpunkt bei den mobilen Geräten. Statt Cinchbuchsen zur Anbindung der Stereoanlage finden



Die gesamte Elektronik ist in der linken Box untergebracht, bei der rechten handelt es sich um eine ganz normale Passivbox



Was die kleine Micro B vor dem Messmikro abliefern, ist schwer beeindruckend. Das Bassreflexgehäuse ist auf sehr tiefe 55 Hz abgestimmt und die Box spielt auch – ganz ohne elektronische Spielereien – bis so weit hinunter. Insgesamt lässt der Amplitudenfrequenzgang die berühmte „Badewanne“ erkennen, in der Praxis klingt die Micro B aber immer angenehm. Nicht übel für einen 10-cm-Bass sind Verzerrungen und Pegelfestigkeit. Hier lautet das Ergebnis: sauber und vor allem laut genug, als Nahfeldabhöre auf dem Schreibtisch allemal.

wir konsequenterweise einen 3,5-mm-Klinkeneingang. In der Summe hat AktiMate alles in die Micro B gepackt, was man braucht. Die Bedienung gibt ebenfalls keine Rätsel auf, es gibt zwei Drehknöpfe an der aktiven linken Box. Rechts sitzt der Lautstärkesteller, links erfolgt eine dreistufige Quellenwahl – fertig.

In Aktion weiß die Micro B dann zu überzeugen. Wie bereits aus den Messungen ersichtlich, ist das, was an Fre-

quenzumfang aus der winzigen Box kommt, absolut erstaunlich. Es gibt richtig tiefe Bässe, die im Betrieb einen absolut vollwertigen Klangeindruck bieten. Auch obenrum spielt die Micro B nicht zurückhaltend. Der Hochtöner macht einen prima Job, indem er dem Zuhörer die Details sauberlich serviert, ohne zu nerven. Auch bei anspruchsvollerem Programm wie Barb Jung schaffen es die Micros, den audiophilen Klangeindruck sehr angenehm über-

zubringen. Das ist vielleicht nicht der absolute High-End-Klang, für so kleine Böxchen und zu dem aufgerufenen Preis kann man aber nur applaudieren. Schließlich zeigen Mark Knopfler und seine Dire Straits, dass es auch mit Groove und Coolness klappt, wenn der Fuß im Takt mitwippt. Das kann man doch gut finden.

Elmar Michels



Die handliche Box ist sauber verarbeitet und lackiert. Hoch- und Tieftöner verstecken sich hinter schützenden Gittern

AktiMate Micro B

- Preis: um 500 Euro
- Vertrieb: Input Audio, Gettorf
- Telefon: 04346 600601
- Internet: www.inputaudio.de

- B x H x T: 240 x 145 x 200 mm
- Eingänge:
digital: Bluetooth (aptX), USB-Audio;
analog: 3,5-mm-Klinke
- Bestückung: 10-cm-Tiefmitteltöner,
25-mm-Hochtönerkalotte
- Oberflächen: Lack, rot, schwarz, weiß

HiFi

<checksum>

„Es ist schwer, bei der AktiMate Micro B ein Haar in der Suppe zu finden. Angefangen bei der gehobenen Qualität der Einzelchassis bis zu Gehäuse und Elektronik. Das Beste an der Micro B ist jedoch ihre vielseitige Anwendbarkeit, dass dabei auch der Klang stimmt, ist umso besser. Damit ist die Micro B ein echter Preis-Leistungs-Kracher.“

</checksum>